

Zusammenfassung – Abschlussprojekt STUBE-Aufbaukurs 2013/2014
„Bestrafung für Bösewichte in deutschen, russischen und niederländischen Volksmärchen“.

Projektziel – zwei Fragestellungen:

1. Was genau im Märchen ist grausam und brutal? (→ Eingrenzung auf Bestrafungsvorgänge)
2. Gibt es nationale Unterschiede bei Grausamkeiten im Märchen? (→ Vergleich West-, Mittel-, Osteuropa bzw. Niederlande, Deutschland, Russland)

Volksmärchen:

Volksmärchen wurden über einen längeren Zeitraum mündlich weitergegeben und dabei auch immer wieder verändert und komprimiert. Man kann daher auch von einer gemeinsamen Leistung von mehreren Erzählergenerationen sprechen. Die ursprünglichen AutorInnen des Volksmärchens sind unbekannt, zu irgendeinem Zeitpunkt muss es jedoch eine schriftliche Fixierung durch sie gegeben haben. Die alte Definierung der rein mündlichen Tradierung ist überholt.

Verständlich wird das Volksmärchen durch folgende Kategorisierung (vgl. Zöhrer):

- Handlungsort und -zeit: unbestimmt und allgemein gehalten, stereotype Schauplätze
- Handlungsverlauf: lineare und stereotype Handlung mit Happy End
- Figurenkonstellation und -gestaltung: eindimensionale Charaktere ohne Psychologisierung, klare Aufteilung in gute und böse Figuren
- Sprachliche Gestaltung: einfache Wortwahl und Satzbau, formelhafter Anfang und Schluss

Märchentypen (nach Aarne/Thompson):

1. Die Tiermärchen
2. Die eigentlichen Märchen
 1. Zauber- und Wundermärchen
 2. Legendenartige Märchen
 3. Novellenartige Märchen
 4. Märchen vom dummen Teufel/vom dummen Riesen
3. Schwankmärchen/Lügenmärchen

Bösewichte, Bosheit, böse:

Böse Taten und Figuren sind typische Merkmale des Volksmärchens, sind sie doch Auslöser und Antreiber des Geschehens. Das Böse wird allgemein negativ bewertet, ist destruktiv und richtet sich gegen das Gute und Schöne, gegen Leben oder Prinzipien. Im Märchen führen vor allem Neid, Eifersucht, Ehrgeiz, aber auch materielle Not zu boshafte Untaten. Die Bösewichte sind Nebenfiguren, die der Heldin oder dem Held aus eigennützigen Gründen schaden wollen (vgl. Lüthi). Aber auch moralisch verwerfliche Charaktereigenschaften, Untugenden oder unsoziales Verhalten (Faulheit, Unbarmherzigkeit, Gefräßigkeit, Ungehorsam, Naivität) von scheinbar Unschuldigen bringen böse Konsequenzen hervor und werden oft unverhältnismäßig hart bestraft.

Bestrafung, Strafen:

Im Vergleich zu anderen Erzählgattungen werden im Volksmärchen besonders häufig strenge – im heutigen juristischen Sinn ungerechte – Strafen vollzogen, um unrechte Taten zu ahnden und wieder Ordnung und Frieden herzustellen. Sie entsprechen in ihrer Brutalität dem spätmittelalterlichen Rechtsverständnis und sind aus dieser Sicht zu bewerten.

Trotz der realistischen Bestrafungsmethoden wird im Märchen nur äußerst knapp und nüchtern über Hinrichtungen oder Verstümmelungen berichtet. In der Regel fehlen Beschreibungen über Schmerzen, Schreie, Wunden, knackende Knochen, Blut etc. Diese Bilder tauchen in uns selbst auf oder werden vom Erzähler/von der Erzählerin vermittelt (vgl. Schneider).

Strafen im Märchen haben oft einen Bezug zum vorliegenden Verbrechen und werden daher „spiegelnde Strafen“ genannt (→ „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ oder „Wie du mir, so ich dir“).

Analyse von niederländischen, deutschen und russischen Volksmärchen

1. Typische negative Figuren:

Märchen aus den Niederlanden	Märchen aus Deutschland	Märchen aus Russland
Riesen, Menschenfresser, Hexen, Teufel, Mütter und Schwestern, Könige und Königinnen, Handwerker, Drachen, Tiere	Stiefmütter, Stiefschwestern, Schwiegermütter, Brüder, Wölfe, Teufel, Hexen, Könige und Königinnen, ArbeiterInnen	Tiere, Baba Jaga (→ ist gut und böse), Hexen, Ehefrauen (!), Stiefmütter, Stiefschwestern, Drachen, DienerInnen

2. Kategorisierung der Bestrafungsmöglichkeiten:

Art der Bestrafung	Beschreibung	Beispiele
Todesstrafe (physische Gewalt):	Die häufigste Bestrafungsmethode übt gleichmachende Gerechtigkeit aus. Das Böse wird getilgt.	Sneewittchen (DE): Die böse Stiefmutter muss so lange in glühenden Schuhen tanzen, bis sie tot umfällt.
Demütigung (psychische Gewalt):	Der Bösewicht wird bloßgestellt, muss Schimpf und Schande ertragen oder erhält einen nicht standesgemäßen Ehepartner.	Arm und reich (NL): Der Kapitän, der den wahren Retter der Prinzessin ins Meer warf, wird bei der Hochzeit als Lügner aufgedeckt.
Versehrung/ Verstümmelung/ Prügel:	Der Bösewicht wird verletzt, ihm werden Körperteile abgeschnitten, er wird geblendet oder mit diversen Gegenständen verprügelt.	Der Wolf (RUS): Der gefräßige Wolf bekommt den Feuerhaken des Alten zu spüren.
Flucht/ Vertreibung:	Der Bösewicht wird davongejagt, aus dem Land verbannt oder er flieht selbst vor der befürchteten Strafe.	Iwan, der Zarensohn, und Marfa, die Zarentochter (RUS): Das feige, arrogante Herrchen wird aus dem Zarenreich verbannt.
Wegnahme von Besitz, Macht, Freiheit:	Dem Bösewicht wird etwas weggenommen, an dem ihm viel liegt (Geld, Essen, Schloss, Fähigkeit zur Zauberei, Freiheit ...)	Von dem Fischer und seiner Frau (DE): Der habgierigen, maßlosen Ehefrau werden wieder alle Reichtümer genommen.
Begnadigung oder keine Konsequenz:	Dem Bösewicht wird Barmherzigkeit zuteil oder er kommt generell ungeschoren davon.	Vom dummen Pieter (NL): Die böse Mutter und Schwester werden von Pieter fürstlich belohnt.

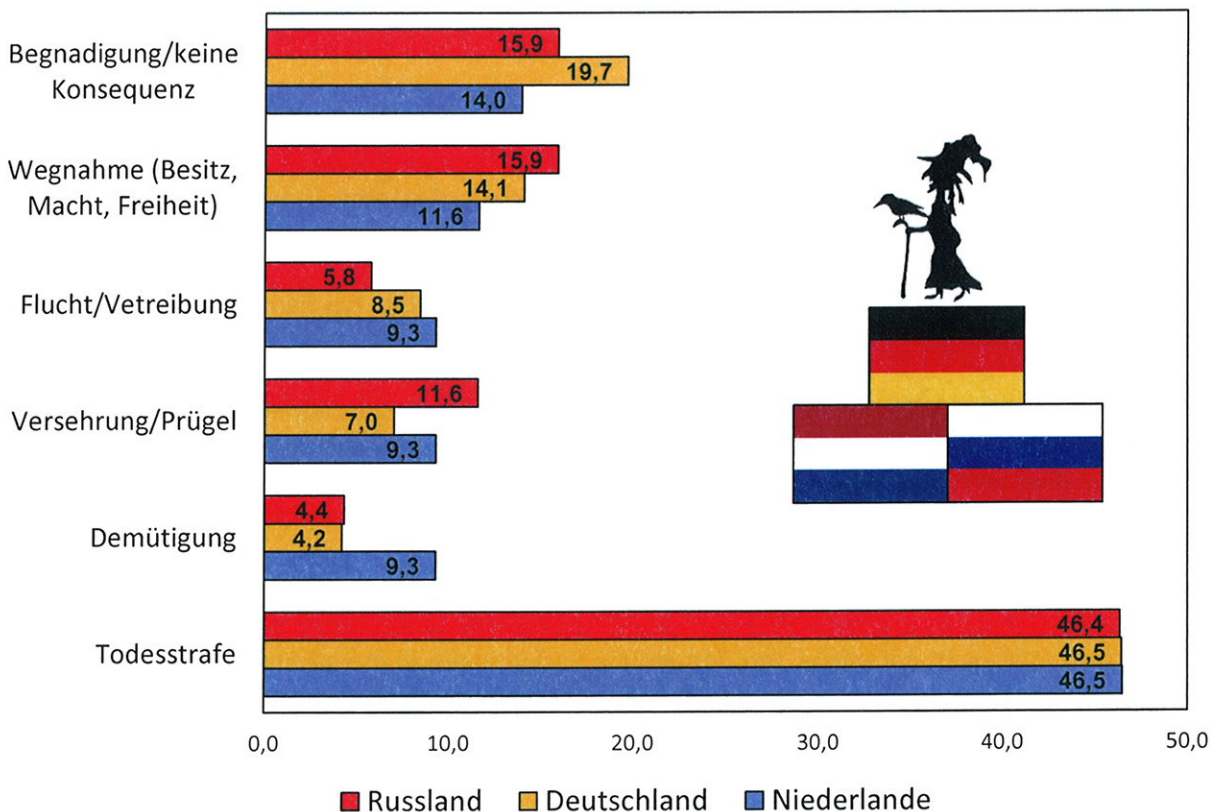
3. Ländervergleich – Anteil der Märchen mit Bestrafungsszenen:

(Voraussetzung Bösewicht oder böse/unartige Tat, Berechnungsbasis: ca. 70 bis 86 Märchen pro Nation)



Märchen aus Russland: 86,3 %
 Märchen aus Deutschland: 82,6 %
 Märchen aus den Niederlanden: 61,4 %

4. Ländervergleich – Konsequenzen für Bösewichte oder böse/unartige Taten (in Prozent)



Häufige Todesstrafen in allen Volksmärchen (vgl. Beier):

Tod durch **Schwert** (ehrenvolle Tötungsart, nur für Adlige), **Verbrennen** (Strafe für Hexerei und Magie, das Böse wird damit unwiederbringlich vernichtet, auch der Schadenszauber wird dadurch getilgt oder sogar in Gutes umgewandelt), **Vivisektion** (→ Bauchaufschneiden, Strafe für den bösen Wolf), **Fassstrafen** (mit Nägeln, siedendem Öl, giftigen Schlangen gefüllt; kam in der mittelalterlichen Rechtsprechung allerdings kaum vor), **Selbstmord** (sehr selten), **Enthaupten** (mit Beil oder Schwert, gnadenvolle Tötungsart), **Erhängen** (Bestrafung für Diebstahl, Raub und für das „gemeine Volk“), **Vergiftung** (in Verbindung mit Zauberei, weibliche Todesstrafe), **Ertränken** (vor allem weibliche Todesstrafe, Strafe für Geschwistermord, eheliche Untreue, Betrug), **Erschießen** (ehrenvolle Strafe, kommt nur in den russischen Volksmärchen vor), **Erschlagen** (mit Axt, Stein, Knüppel, Schlangenhaut), **Erstechen**, **Ersticken**, **Zerreißen** (durch Pferde oder Ochsen, sehr grausam), **Vierteilen** (besonders grauenhafte Strafe für VerräterInnen), von Tieren **gefressen werden**.

Warum Grausamkeit, warum Strafe, warum Böses im Märchen?

Volksmärchen sind unser kollektives bzw. mythologisches Gedächtnis. Alles was den Menschen schon immer bewegt und fasziniert hat, findet man in ihnen wieder – deshalb natürlich auch die Gewalt.

„Die Projektion eigener zerstörerischer Seiten auf die Märchenfiguren hilft Spannungen abbauen, entlastet das Gewissen, kann allmählich [...] integriert werden“. (Ursula Kübler in: Hilty, Sind Märchen zu grausam?)

Märchen handeln aber grundsätzlich vom Gelingen des Lebens und geben uns Sicherheit, Hoffnung und Selbstvertrauen, dass das Positive schlussendlich siegt. Der Weg zum Guten führt aber über die Auseinandersetzung mit dem Bösen.

„Das Märchen hat das Privileg, vom Ernst des Lebens heiter zu erzählen.“ (Zitat Max Lüthi)

Literaturliste

Forschungsprojekt „Bestrafung für Bösewichte in deutschen, russischen und niederländischen Volksmärchen“

Primärliteratur:

Afanasjew, Alexander Nikolajewitsch: Russische Volksmärchen. Aus dem Russ. v. Swetlana Geier. Berlin: Artemis & Winkler 2014 [Winkler Welt Literatur].

Cox-Leick, A. M. A.; Cox H. L. (Hg.): Märchen der Niederlande. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1992 [Rororo, 35060 : Diederichs Märchen der Weltliteratur].

Grimm, Jacob; Grimm, Wilhelm; Rölleke, Heinz (Hg.): Kinder- und Hausmärchen. Ausgabe letzter Hand. Mit einem Anhang sämtlicher, nicht in allen Auflagen veröffentlichter Märchen. Stuttgart: Reclam 2012 [Reclam Bibliothek].

Sekundärliteratur:

Beier, Barbara: Der nicht natürliche Tod und andere Sachverhalte in den deutschen Volksmärchen. Unter besonderer Berücksichtigung der Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm. Berlin: Diss. 1997.

Bockemühl, Almut (Hg.): Verstoßen, verschlungen, erschlagen. Über Grausamkeit im Märchen. 1. Aufl. Stuttgart: Freies Geistesleben 2008.

Čistov, Kirill: Rußland. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch der historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hg. v. Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1977-2010. Sp. 929-954.

Denecke, Ludwig: Märchen verbinden die Völker. In: Märchen und Märchenforschung in Europa. Ein Handbuch. Hg. v. Diether Röth und Walter Kahn. Frankfurt am Main: Haag und Herchen 1993. S. 14-19.

Doderer, Klaus (Hg.): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2: I-O. Weinheim: Beltz 1977. S. 422-426.

Freund, Winfried: Schnellkurs Märchen. Köln: Dumont 2005.

Geiger, Rudolf: „... vergnügt bis an ihr Ende ...“. Ein Leben mit Märchen. Erfahrungen und Einsichten. Stuttgart/Berlin: Mayer 2003. S. 84-98, S. 141-145.

Hilty, Elisa [u.a.]: Sind Märchen zu grausam? Märchenfachleute nehmen Stellung zu dieser oft gestellten Frage. [2011]

Online im Internet:

http://www.maerchengesellschaft.ch/documents/maerchen_grausamkeiten.pdf (08-08-2014).

Knoch, Linde: Praxisbuch Märchen. Verstehen – Deuten – Umsetzen. 5. Aufl. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2013. S. 96-114.

Kooi, Jurjen van der: Das Zaubermärchen im niederländischen (einschließlich flämischen) und westfriesischen Sprachbereich. In: Märchen und Märchenforschung in Europa. Ein Handbuch. Hg. v. Diether Röth und Walter Kahn. Frankfurt am Main: Haag und Herchen 1993. S. 156-169.

Kooi, Jurjen van der: Niederlande. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch der historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hg. v. Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1977-2010. Sp. 24-34.

Lox, Harlinda: Todesarten und ihre Bewertung. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch der historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hg. v. Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1977-2010. Sp. 699-700.

Lüthi, Max: Bosheit, böse. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch der historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hg. v. Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1977-2010. Sp. 618-634.

Mallet, Carl-Heinz: Kopf ab! Über die Faszination der Gewalt im Märchen. 1. Aufl. München: dtv 1990.

Meder, Theo: Märchen in den Niederlanden. In: Märchenspiegel 8/2003, S. 18-20.

Meraklis, Michael: Folter. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch der historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hg. v. Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1977-2010. Sp. 1410-1413.

Richter, Lars: Die Geschichte der Folter und Hinrichtung. Vom Altertum bis zur Jetztzeit. München: Tosa 2001.

Schild, Wolfgang: Alte Gerichtsbarkeit. Vom Gottesurteil bis zum Beginn der modernen Rechtsprechung. 2. korr. Aufl. München: Callwey 1985.

Schneider, Ingo: Strafe. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch der historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hg. v. Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1977-2010. Sp. 1348-1357.

Wehse, Rainer: Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch der historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hg. v. Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1977-2010. Sp. 1050-1064.

Wehse, Rainer: In siedendem Öl gegart – Die Todesstrafe im Märchen. In: Tod und Wandel im Märchen. Forschungsbeiträge aus der Welt der Märchen. Hg. von Ursula Heindrichs. Krummwisch: Königsfurt 2005 [Veröffentlichungen der Europäischen Märchengesellschaft, Band 16]. 150-165.

Zöhrer, Marlene: Märchen. Reihe spektrum im Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur der STUBE. Hg. v. Heidi Lexe und Kathrin Wexberg. Wien 2013 [Fernkursskriptum].



III. Von Lorenzo Mattotti (Hänsel und Gretel)